

Ich, der HERR, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige, dein Erlöser.
Jesaja 60,16

Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?
Römer 8,35

Heiland, an dem Wort bleibe ich hängen. Ein altes Wort. Viele, glaube ich, können damit nichts anfangen. Das Wort Heil ist eh für uns eher ein verbranntes Wort, durch das dritte Reich. Gleichzeitig ist „heil werden“ ein ganz anderes wichtiges Thema. Immer wieder brauchen wir das. Nicht nur als Kinder, wenn wir hinfallen.

Vielleicht hat Ihre Mama oder Ihr Papa oder früher manchmal ein Lied gesungen. Wenn Sie sich weh getan hatten. Heile, heile Gänschen ... - vielleicht noch gepustet. Sie in den Arm genommen. Vielleicht können Sie sich sogar körperlich daran noch erinnern. Wie das war. Der Schmerz. Und gleichzeitig diese guttuende Zuwendung. Wo Sie gespürt haben, jetzt geht es um mich. Da wendet sich mir einer zu. Da wird für mich Liebe spürbar.

Das Volk Israel hat immer wieder davon etwas erfahren, dass der Gott, an den sie glauben, Dinge heil machen kann. Sie in die Freiheit führt nach vielen Jahrzehnten ägyptischer Sklaverei. Dinge in Ordnung bringt, indem hilfreiche Ordnungen den Weg öffnen. Oder wie nach Krieg und Not ein neuer Aufbruch geschenkt wird. Und Frieden.

Heiland. Gott als Heiland.

Und Jesus? In seiner Zuwendung zu den Menschen ein Heiler. Einer, der Menschen die Hand auflegt. Einer, der Menschen Wertschätzung schenkt. Auch solchen, für die andere nur Verachtung haben. Zachäus, dem Zöllner. Maria Magdalena, der verachteten Hure. Oder auch dem Versager Petrus. Von ihm will

Jesus nur wissen: „Hast Du mich lieb?“ Und schenkt ihm dann noch größeres Vertrauen als zuvor. Vertraut ihm das Apostelamt an. Heiland. Da wird jeweils etwas heil in diesen Menschen.

Jesus, einer der Menschen heiler macht. Groß macht. Ihnen Gutes zutraut. Neue Chancen eröffnet. Sich an ihre Seite stellt und sagt: „Hab keine Angst, ich helfe Dir.“

In diesem unserem Leben fallen wir. Nicht nur als Kinder. Wir verletzen uns. Wir werden verletzt. Körperlich. Seelisch. Manches davon kann und soll wieder heilen. Anderes aber bleibt.

Gott wird uns heute gezeigt als Heiland. Der Menschen heilend begleitet. Nicht immer erfahrbar. Manchmal ja. Oft auch nein. Aber mindestens so, wie bei uns in unserer Kindheit, wenn einer da war mit seiner liebevollen Zuwendung. Wenn die Wunde weh getan hat und nicht einfach weg war. Und gleichzeitig in dieser Zuwendung etwas Heilendes zu uns kam.

Und einmal nach unserem Leben? Ich bin überzeugt, dass Gott dann alles heil macht. Dass dann alles, was krumm ist, gerade wird. Gerichtet. Richtig gemacht. Weil bei Gott Liebe ist, Annahme, Vergebung. Weil die Gnade regiert. Und die Liebe.

Manches mag schwer sein auf unserem Weg. Vielleicht sehr schwer und schmerzlich. Und doch gilt: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes?

Ich wünsche Ihnen, dass für sie da etwas Heilendes, Stärkendes, Großmachendes zu Ihnen kommt. Von diesem Gott. Und dieser Liebe. Amen.